

Do. 23.10.2025 | 19:00 Uhr

Zehntscheuer Münsingen, Zehntscheuerweg 11

Dr. Sabrina Müller (Haus der Geschichte Baden-Württemberg,  
Stuttgart)

### Der erste RAF-Prozess in Stammheim 1975 - 1977

Am 21. Mai 1975 begann in Stuttgart-Stammheim einer der spektakulärsten Strafprozesse in der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland. Anlass waren sechs Sprengstoffanschläge der terroristischen Vereinigung Rote Armee Fraktion (RAF) vom Mai 1972, bei denen vier Menschen starben und über 50 verletzt wurden. Die Verhandlung gegen Andreas Baader, Gudrun Ensslin, Ulrike Meinhof und Jan-Carl Raspe in einem eigens gebauten Gebäude ist bis heute ein Medienereignis. „Finale in der Festung Stammheim“ titelte die Presse zu Prozessbeginn. Der Vortrag beleuchtet, wie die Angeklagten den Gerichtssaal als Bühne für ihre politischen Botschaften nutzten und welche Positionen die Verteidiger, die Anklagevertreter und der 2. Strafsenat des Oberlandesgerichts Stuttgart vertraten. Weshalb wurde „Stammheim“ zur Chiffre für die Auseinandersetzung des Staates mit der RAF? Verletzte der Prozess rechtsstaatliche Prinzipien?

Eine Vortragsreihe des Kulturamtes  
und des Geschichtsvereins Münsingen



### INFO UND KONTAKT:

Kulturamt Münsingen  
Yannik Krebs  
Marktplatz 1  
72525 Münsingen

Telefon: 07381/182-115  
E-Mail: [stadtarchiv@muensingen.de](mailto:stadtarchiv@muensingen.de)

Geschichtsverein Münsingen  
[www.geschichtsverein-muensingen.de](http://www.geschichtsverein-muensingen.de)

Herstellung:  strauss-grafik

Geschichtliche Abende

# Münsingen

Schwäbische Alb



## Vortragsreihe 2025

Eintritt frei /  
Spenden willkommen



Biosphärengebiet  
Schwäbische Alb



Do. 24.04.2025 | 19:00 Uhr

Zehntscheuer Münsingen, Zehntscheuerweg 11  
Prof. Dr. Sigrid Hirbodian (Universität Tübingen)

### 1495: Württemberg wird Herzogtum

Am 21. Juli 1495 gelang Graf Eberhard im Bart, worauf die Württemberger schon lange hingearbeitet haben: Auf dem Wormser Reichstag wurde die Grafschaft Württemberg von König Maximilian I. zum Herzogtum erhoben, aus den Grafen von Württemberg wurden die Herzöge von Württemberg und aus Graf Eberhard V., genannt Eberhard im Bart, wurde Herzog Eberhard I.

Was bedeutete diese „Erhebung in den Fürstenstand“ für die Dynastie und für das Land? Warum war sie überhaupt wichtig oder handelte es sich hierbei nur um eine bloße Äußerlichkeit? Und wie schafften es die Grafen, wie schaffte vor allem Eberhard es, dieses langersehnte Ziel zu erreichen? Diesen Fragen geht der Vortrag nach. Er soll das Ereignis nicht nur Spezialisten der württembergischen Landesgeschichte, sondern allen interessierten Zuhörerinnen und Zuhörern nahe bringen.

Do. 08.05.2025 | 19:00 Uhr

Zehntscheuer Münsingen, Zehntscheuerweg 11  
Dr. Eberhard Fritz (Metzingen)

### Der Bauernkrieg auf der Münsinger Alb und im Gebiet des Klosters Zwiefalten

Im Bauernkrieg von 1525 waren das Amt Urach, zu dem auch die Münsinger Alb gehörte, und das Kloster Zwiefalten eines der regionalen Zentren des Aufstands. Die Bauern plünderten das Kloster Zwiefalten aus. Diese lokalen Ereignisse sollen in einen größeren Zusammenhang gestellt werden, denn gerade am Beispiel der Münsinger Alb und des Klosters Zwiefalten lässt sich sehr eindrücklich zeigen, dass der Bauernkrieg von 1525 kein isoliertes Ereignis war. Vielmehr bildet er den Höhepunkt einer unruhigen Zeit, die schon Jahrzehnte vorher begonnen hatte. Religiöse und weltliche Strömungen flossen zusammen, und sowohl die sich verändernde Situation der Bauern als auch die religiösen Bewegungen der Reformation sind Anzeichen eines Umbruchs, welcher schließlich in einen gewalttätigen Aufstand umschlug. Wie in einem Brennglas spiegeln die örtlichen Ereignisse gesellschaftliche Strömungen dieser Zeit wider.

Do. 03.07.2025 | 19:00 Uhr

Zehntscheuer Münsingen, Zehntscheuerweg 11  
Prof. Dr. Bernd Braun

(Stiftung Reichspräsident-Friedrich-Ebert-Gedenkstätte, Heidelberg)

### Friedrich Eberts Erbe? Eine Demokratie mit Perspektive

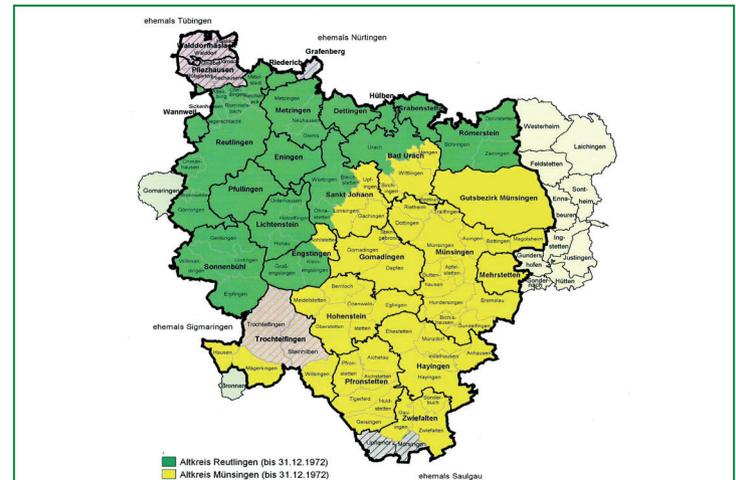
Am 28. Februar 2025 jährte sich der Todestag Friedrich Eberts zum 100. Mal. Das Bild des ersten Reichspräsidenten in der Geschichtsschreibung hat sich in diesem Zeitraum mehrfach gewandelt. Das gilt auch für die November-Revolution, bei deren Kanalisierung er eine maßgebliche Rolle spielte. Sie wurde 2019 so positiv bewertet wie nie zuvor. Gleichzeitig dominiert das Scheitern der Weimarer Republik angesichts der aktuellen politischen Entwicklungen ihre öffentliche Wahrnehmung. Diese Vergleiche drängen die Leistungen und die Krisenbewältigungspotenziale der ersten deutschen Demokratie ebenso in den Hintergrund wie reißerische Zuspitzungen à la „Babylon Berlin“.

Do. 25.09.2025 | 19:00 Uhr

Zehntscheuer Münsingen, Zehntscheuerweg 11  
Dr. Marco Birn (Kreisarchiv Reutlingen)

### Von der Zerschlagung zur Verschmelzung. Die Gebietsreform auf der Münsinger Alb

Trotz erheblicher Widerstände aus den Reihen der Bevölkerung wurde der Landkreis Münsingen zum 1. Januar 1973 aufgelöst und die Orte zwischen den beiden neu gegründeten Nachbarkreisen Alb-Donau und Reutlingen aufgeteilt. Damit war das Ziel der Gebietsreform jedoch noch lange nicht erreicht. Auf allen Ebenen sollten schlagkräftige kommunale Verwaltungseinheiten entstehen. Das betraf auch die Gemeinden auf der Münsinger Alb und nicht zuletzt die ehemalige Oberamtsstadt. Manchmal freiwillig, manchmal unter Zwang verschmolzen die ehemals selbständigen Orte zu neuen Gemeinden oder wurden Stück für Stück nach Münsingen eingemeindet. Im Fokus des Vortrags stehen die Diskussionen, Denkmodelle und Entwicklungen auf der Münsinger Alb bis 1975, dem Jahr, in dem die Reform ihren Abschluss fand.



Die Kreis- und Gemeindereform auf dem Gebiet des heutigen Landkreises Reutlingen. Grafik: Kreisarchiv Reutlingen.

Do. 09.10.2025 | 19:00 Uhr

Zehntscheuer Münsingen, Zehntscheuerweg 11  
Apl. Prof. Dr. Christian Th. Müller (Universität Potsdam)

### 1955 – Ein Schlüsseljahr im Kalten Krieg

Zehn Jahre nach Ende des Zweiten Weltkrieges hatte sich eine Konstellation herausgebildet, welche für die nächsten dreieinhalb Jahrzehnte die internationale Politik, vor allem jedoch die Lage in Mitteleuropa prägen sollte. Geführt von den USA bzw. der UdSSR standen sich mit NATO und Warschauer Vertrag zwei Militärbündnisse feindlich gegenüber, in die nun jeweils auch die beiden deutschen Staaten integriert wurden. Deutschlandpolitisch war damit eine Festschreibung der deutschen Teilung auf unbestimmte Zeit verbunden. Sicherheitspolitisch bedeutete dies, dass Bundesrepublik und DDR eigene Streitkräfte aufstellten und bei einer Eskalation des Ost-West-Konfliktes wahrscheinlich zum zentralen Kriegsschauplatz eines Dritten Weltkrieges geworden wären. Der Vortrag wird zunächst einen Überblick der grundlegenden politischen Entwicklungen geben, um dann schwerpunktmäßig Konzepte und Probleme der Wiederbewaffnung zu diskutieren.